

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMÉTZ

Freitag, 11. Mai 1962

Blatt 834

Geehrte Redaktion!

=====

So wie jedes Jahr veranstaltet auch heuer wieder die "Rathaus-Korrespondenz" eine Bäderrundfahrt. Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci und der Leiter der Bäderdirektion Senatsrat Dipl.-Ing. Michal werden an der Fahrt teilnehmen. Sie führt heuer zum Laaer Berg-Bad, Kongreßbad, Krapfenwaldlbad, Strandbad Alte Donau, Kinderfreibad 22, Portnergasse, und findet ihren Abschluß im Gänsehäufel.

Abfahrt: Donnerstag, 17. Mai, 9.30 Uhr, vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, mit Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Ein Portal erzählt Wiener Lokalgeschichte
=====

11. Mai (RK) Das Renaissance-Portal des ehemaligen Mollardschlüssels wurde von der Stadtverwaltung nach langen Verhandlungen mit der Besitzerin käuflich erworben. Es wird nun sachgemäß abgetragen und deponiert. Vorher werden Fotos gemacht und die Einzelteile numeriert.

Das Portal soll später bei einer städtischen Wohnhausanlage im 6. Bezirk, Wallgasse-Meravigliagasse, wieder verwendet werden und wird damit der Öffentlichkeit wieder zugänglich sein.

Bekanntlich stand das Renaissance-Portal während der letzten Monate einsam auf der Grundfläche des abgetragenen Mollardschlüssels, das von der Stadtverwaltung zur Durchführung des Straßenbauprojektes "Durchbruch Sechshauser Gürtel" gekauft und beseitigt worden war. Das Portal war von der Abbruchsaktion ausgenommen worden und wechselte erst kürzlich den Eigentümer. Beim Mollardschlüssel selbst handelte es sich um ein ruinenhaftes Gebäude, das in den letzten Jahrzehnten als Garage, Werkstätte, Lagerplatz und dergleichen mehr diente, und den letzten Baurest des einst bedeutend größeren Schlosses Gumpendorf darstellte. Das eigentliche Schloß lag hinter dem nunmehr abgebrochenen Trakt an der Stelle des jetzigen Stadtbahndurchlasses. Der Ansitz wird schon 1289 im niederösterreichischen Gültenbuche erwähnt. Er gehörte kurze Zeit darauf dem "langen Capeller", einem Ritter, der sich in der Schlacht auf dem Marchfeld an der Seite Rudolfs von Habsburg bewährt hatte. Nach den Zerstörungen während der ersten Türkenbelagerung kaufte der Grundschreiber der Schottenabtei zu Wien, Sigmund Muschinger, das Gebäude aus geistlicher Hand. Seine Familie und damit das Schloß Gumpendorf kam später zu beträchtlichem Ansehen. Aus dieser Zeit stammt auch das Renaissance-Wappen an dem Portal.

Im 17. Jahrhundert gelangte das Schloß durch Heirat in den Besitz der gräflichen Familie Mollard, die dort eine Stampfmühle betrieb. In der zweiten Türkenbelagerung wurde der Bau schwer beschädigt, doch wurde er nach seiner Renovierung zu einem Fideikommiß der Mollards erhoben. Der letzte männliche Sproß des Geschlechtes, dem auch die bekannte Erzieherin der Kaiserin Maria

Theresia, Gräfin Fuchs, entstammte, starb 1861, und die Grafen Meraviglia traten, abermals durch Heirat, in alle Rechte des Besitzes. Am 19. Oktober 1786 erwarb die Stadtgemeinde Wien erstmals die ausgedehnten herrschaftlichen Gründe und wurde, nachdem das fideikommissionelle Verhältnis gelöst worden war, Eigentümerin der ganzen Herrschaft Gumpendorf.

Im 19. Jahrhundert machte der Verfall des Schlosses, das als Militärtransporthaus, Dampfzementerei und billige Unterkunft diente, rasche Fortschritte. In den Fünfzigerjahren brachte der Maler Friedrich Amerling die gesamte Baulichkeit in seine Hand, wandelte das am Linienwall gelegene Herrschaftshaus in eine Art Ritterschlössel um und schaltete darin als moderner Schloßherr inmitten seiner Kunstsammlung. Nach seinem Tode fanden umfangreiche Demolierungen und Umbauten statt, von denen nur die sogenannte Mollardmühle verschont blieb. Auch die letzten Gartenanlagen des ehemaligen Herrschaftsbesitzes mußten Zinskasernen weichen.

- - -

Gratulation an Prof. Schenk

=====

11. Mai (RK) Zum 60. Geburtstag des Musikwissenschaftlers Univ.-Prof. Dr. phil. Erich Schenk haben Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche

=====

11. Mai (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Mittwoch, 16. Mai:

18.15 Uhr, Josefstadt, Schlesingerplatz 4, 3. Stock.

- - -

Hobby-Lager des Landesjugendreferates

=====

11. Mai (RK) Das Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien und der Wiener Jugendkreis veranstalten in diesem Sommer sogenannte Hobby-Lager, die auf Grund der im Vorjahr damit gemachten Erfahrungen durchgeführt werden. Hierbei wartet auf die jugendlichen Gäste je nach Wunsch ein "Steckenpferdchen". Man kann malen oder zeichnen, basteln oder die Natur beobachten und sich dem Volkstanz und Volkslied widmen. Außerdem wird, wie in jedem Jugendlager, für Bademöglichkeit gesorgt und Wandern und Sport betrieben. Die Leitung liegt in den Händen erfahrener Mitarbeiter des Landesjugendreferates.

Das Kinderlager für Zehn- bis Vierzehnjährige ist vor allem für angehende Maler und Zeichner vorgesehen. Es befindet sich im Jugenddorf Wörthersee in Alpl bei Klagenfurt. Alle Teilnehmer werden in einem modernen Pavillon untergebracht. Das Bungalow-Lager Turnersee ist größeren Burschen und Mädeln vorbehalten und gibt Gelegenheit zum Basteln, zu Modellbau, zur Naturbeobachtung und zu Volkstanz und Volkslied. Das Lager befindet sich im Naturschutzgebiet des Klopeinersees bei Völkermarkt, weitab vom Fremdenverkehrsgetriebe.

Das Landesjugendreferat und der Wiener Jugendkreis haben darüber hinaus noch das Zeltlager Benivivere bei Senegallia an der adriatischen Küste und das in einem Heim befindliche Jugendlager Cavtat bei Dubrovnik vorbereitet. Das Lager Benivivere soll in diesem Sommer Vierzehn- bis Achtzehnjährige aufnehmen, das Lager Cavtat Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus
=====

11. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein von Stadtrat Heller eine Abordnung von Teilnehmern am 5. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft der Bediensteten im Handel, Transport und Verkehr. Der Bürgermeister wünschte der Tagung die besten Erfolge und den Delegierten aus den Bundesländern sowie den Teilnehmern aus dem Ausland einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Im Namen der Gäste dankte der Vorsitzende der Tagung Gemeinderat Svetelsky für die Einladung ins Rathaus.

- - -

Joseph Marx in seiner Ausstellung
=====

11. Mai (RK) Heute vormittag versammelten sich die ~~pro-~~
~~minanten~~Vertreter des Wiener Musiklebens, Gemeinderäte, Ministerial-
beamte und zahlreiche Pressevertreter im Ausstellungsraum des
Kulturamtes der Stadt Wien am Friedrich Schmidt-Platz, um an-
läßlich der Eröffnung der Ausstellung "Joseph Marx zum 80. Ge-
burtstag" den Komponisten selbst zu begrüßen, der in Begleitung
von Vizebürgermeister Mandl erschien.

Der Vizebürgermeister hieß den illustren Gast herzlich will-
kommen und gratulierte ihm im Namen aller Anwesenden zur Voll-
endung des 80. Lebensjahres.

Hierauf ergab sich zwischen Vizebürgermeister Mandl und
Joseph Marx eine launige Wechselrede über Schaffen und Wesens-
art des Tondichters, die oftmals vom Beifall der Zuhörer unter-
brochen wurde.

Ministerialrat Dr. Waldstein überbrachte die Grüße und
Wünsche des Bundesministers für Unterricht.

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit der, wie sich Joseph
Marx ausdrückte, ein Spiegel seiner selbst entstanden ist,
zeigte in zwei Abteilungen Schicksal und Schaffensperiode des
Komponisten. Autographe, Drucke, Manuskripte, photographische
Zeitungsausschnitte, Gemälde und eine Büste vervollständigen den
Gesamteindruck. Eine Vitrine ist dem Schrifttum über den Künstler
gewidmet, daran schließen sich Schaukästen, die über Abstammung
und Jugend in Graz informieren. Die Vorfahren des Jubilars
kommen aus dem Waldviertel, aus der Gegend um Cilli und aus
Farna. In die Grazer Jahre fallen die Studien an der dortigen
Universität, die Promotion zum Doktor phil. und um die Jahr-
hundertwende der Kompositionsbeginn mit Orgelstücken und Liedern.

Anschließend wird die Wiener Schaffenszeit dargestellt, die
während des ersten Weltkrieges mit einer Kammermusikperiode be-
ginnt, woran sich Orchesterkompositionen schließen. Im gleichen
Lebensabschnitt erfolgt der Beginn ausgedehnter Lehrtätigkeit
im staatlichen und privaten Bereich, an dem berühmte Schüler aus
24 Nationen teilnahmen. Weitere Exponate veranschaulichen die Ver-
bundenheit des Komponisten mit der Natur, seinen Freundeskreis,

seine Publikationen als Fachschriftsteller und Rezensent des neuen Wiener Journals.

Bürgermeister Jonas empfing Joseph Marx

Vor der Ausstellungseröffnung im Kulturamt der Stadt Wien besuchte Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx das Wiener Rathaus. Er wurde von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Mandl im Arbeitszimmer empfangen. Der Bürgermeister gratulierte seinem Gast herzlich zum Geburtstag und unterhielt sich längere Zeit angeregt mit ihm.

- - -

350 Millionen Spareinlagenzuwachs bei der Zentralsparkasse

11. Mai (RK) Die erfreuliche Entwicklung auf dem Gebiete der Spar- und Spargiroeinlagen hält bei der Zentralsparkasse weiter an, wie der Monatsbericht vom April beweist.

Auf dem Sparsektor gab es in diesem Monat 102.128 Einlagen gegenüber 56.904 Rückzahlungen. Der Zuwachs im Vergleich zum Vormonat beträgt 41,4 Millionen, im Vergleich zum Jahresbeginn 349,2 Millionen Schilling. Durch 6.392 Neueröffnungen von Sparkonten hat sich deren Anzahl auf mehr als 542.000 erhöht. Im Spargiroverkehr waren 459.899 Geschäftsfälle zu verbuchen. Auch auf dem Valutensektor ist eine positive Entwicklung mit insgesamt 12.584 Geschäftsfällen im Monat April zu verzeichnen.

Der Gesamteinlagenstand bei der Zentralsparkasse beträgt nunmehr 6.7 Milliarden Schilling.

- - -

Blumen für Maria Mayen

11. Mai (RK) Zum Geburtstag von Burgschauspielerin Maria Mayen hat Bürgermeister Jonas der Jubilarin ein Blumenarrangement überreichen lassen.

Maria Mayen, die seinerzeit als E Levin im Burgtheaterensemble Aufnahme fand und dort über 40 Jahre in Charakterrollen klassisch und moderner Prägung hervortrat, ist allen Wiener Bühnenfreunden noch in bester Erinnerung.

- - -